

Unternehmer Knut Bettels gründet in Hildesheim private Montessorischule



# WELT.RÄUME für ein gesundes Selbstbewusstsein



Zeitmanagement ist alles. Zumindest für **Knut Bettels**. Der Arbeitsalltag des Hildesheimer Unternehmers ist eng getaktet. Der Volljurist mit Schwerpunkt Insolvenzrecht steht der Bettels-Holding vor. Unter deren Dach bündeln sich zahlreiche Unternehmen - vom Tiefbau über Recycling und Freizeit bis hin zu Energiedienstleistungen. Einen Großteil davon leitet er als Geschäftsführer selber. Da ist Zeit ein knappes Gut. Gemäß dem alten Sprichwort „Wer will, findet Zeit, wer nicht will, findet Gründe“ nimmt sich der 54-jährige Familienvater von drei Kindern immer wieder Zeit für Dinge, die ihm wichtig sind. Und wichtig war Bettels, auch gesellschaftlich Verantwortung jenseits des wirtschaftlichen Tuns zu übernehmen und Hildesheim eine private Montessori samt angedocktem „Kinderhaus“ – eine KiTa – zu beschenken. Gesagt, getan: Im September 2021 eröffneten die „WELT.RÄUME“ in der Nordstadt Hildesheims.

Die Initialzündung dafür war der eigene Sohn, „Unser zweitjüngster Sohn geht in Hildesheim auf eine Ganztagesesschule, die einen Montessorizweig betreibt. Die Lust und Freude, mit der er morgens in die Schule geht, hat uns fasziniert und auf den Gedanken gebracht, eine private Schule zu gründen, die eben nicht dem staatlichen Zwang einer Regelschule unterworfen ist, damit Kinder spielerisch in Lerngruppen ihre Talente und Begabungen erproben und darüber auch ihre Bedürfnisse erfahren können“, sagt Bettels und skizziert damit kurz die Montessori-Pädagogik. Deren Kernsatz ist: „Hilf mir, es selbst zu denken“.

Die Idee dazu keimte langsam, aber stetig. Vor allem Sandra Lüddecke, Lebenspartnerin von Knut Bettels und selbst Grundschullehrerin – insofern bestens mit den Schwächen des klassischen Schulsystems vertraut, beschäftigte sich zunehmend

mehr mit dem Gedanken und formulierte schließlich den finalen Wunsch: „Lass uns eine Montessori-Schule in privater Trägerschaft gründen“. Gemeinsam ging man auf die Suche nach einem geeigneten Gebäude und stieß schnell an bürokratische Hürden. Wovon Bettels sich nicht ausbremsen ließ. Schließlich fanden sie im Norden der Domstadt eine Immobilie, die einstmals als Außenstelle einer Berufsbildenden Schule genutzt wurde und damit zumindest schon mal den planungsrechtlichen Vorgaben der Stadt genüge leistete.

Das Gebäude diente zuletzt der Telekom als Schulungszentrum und war räumlich denkbar ungeeignet – zumal nicht nur die baulichen Vorgaben für Schulen und KiTas enorm hoch sind. Dennoch kaufte Bettels die Immobilie im Frühjahr 2020 mit privatem Geld, entkernte das Gebäude komplett, bezahlte den gesamten Umbau ebenfalls aus der eigenen Tasche und schuf in

nur einem Jahr Bauzeit eine zukunftsweisende Alternative zur Regelschule mit viel Freiraum. Hier können Kinder sich dem eigenen Lernrhythmus und den individuellen Neigungen folgend ausprobieren und ohne Zwang und Vorgaben zum eigenen „Ich“ finden, um sich selbstbewusst und selbstbestimmt weiterentwickeln zu können. Keine Noten, keine Zeugnisse, keine Tests. Stattdessen offene Lerngruppen, Austausch und ein gelebtes Miteinander, wo der zermürbende Leistungsdruck ausgesperrt bleibt.

Eingebettet in eine natürlich-harmonische Umgebung mit viel Holz, lichtdurchfluteten Räumen, großen Grünflächen und warmen Farben umgibt die Kinder eine Wohlfühlatmosphäre, die animiert, Lust aufs Machen schürt und damit der Gegenentwurf zur Tristesse des nackten Betons in den maroden Schulzimmern kommunaler Schulträger darstellt. Gute Bildung kostet Geld. Die deutsche



Bildungslandschaft ist kaputtgespart worden und in einem desolaten Zustand. Weshalb immer mehr Eltern alternative Schulformen wünschen. Das bekommt auch die „WELT.RÄUME Montessorischule und Kinderhaus gGmbH“ als Trägerin im positiven Sinne zu spüren. Es gibt zahlreiche Anfragen – auch aus Braunschweig, Salzgitter und Peine.

Wie das pädagogische Konzept für WELT.RÄUME und Schule insgesamt aussehen soll, haben Bettels und Lüddecke gemeinsam mit ihren drei Mitgründerinnen Ellen Zeiss, Sonja Kneer und Kirsten Schütze-Liebig, allesamt Montessorilehrerinnen, in ein umfassendes Konzept geschrieben, das nach einem zähen bürokratischen Spießrutenlauf letztlich genehmigt wurde. „Statt pragmatisch Entscheidungen zu fällen, spielten sich die unterschiedlichen involvierten Behörden den Ball immer wieder hin und her zu. Das war unglaublich und kostete deutlich mehr

Zeit und Energie als geplant. Hätte ich das von vornherein gewusst, hätte ich die Finger davon gelassen. Andererseits, wenn man dann in die strahlenden Kinderaugen sieht, die mit Freude in die Schule kommen, das macht viel wett“, sagt Bettels.

Den gesamten Innenausbau des Schulgebäudes hat das „Atelier Verfürth“ (AV) mit Sitz am Rande des Expo-Parks in der Brüsseler Straße realisiert. Das Unternehmen von Florian Verfürth inszeniert als Messebauer seit 1977 Marken national und international dort, wo sich Menschen und Märkte begegnen und definiert so die räumliche Markenkommunikation. Daneben entwirft, plant und baut AV Innenraumkonzepte. „Das Team hat eine tolle Arbeit geleistet und unsere Ideen mit weiteren Impulsen angereichert. Das Ergebnis spiegelt sich in der Zufriedenheitsskala der Kinder wider und ist top“, sagt Bettels.

Um möglichst vielen Kindern den privaten Schulbesuch zu ermöglichen, wurden die finanziellen Hürden sehr niederschwellig eingezogen. Das monatliche Schulgeld ist einkommensabhängig und beginnt bei 100 Euro, Besserverdienende zahlen bis zu 400 Euro. Dazu kommen eine pauschale Aufnahmegebühr, ein Lernmittelbeitrag sowie das Essensgeld. „Es ist völlig klar, dass der Schulbetrieb langfristig subventioniert werden muss. Aber das ist eine sinnstiftende Investition in die Zukunft, die ich zum Wohle der Kinder gerne tätige“, sagt Bettels.

In den WELT.RÄUMEN feierten 20 Kinder am 4. September Einschulung. Am 6. September startete der Regelbetrieb. Die räumlichen Kapazitäten bieten Platz für 120 Kinder. Im Kinderhaus toben, basteln und malen täglich zwölf Vorschulkinder. Hier ist Platz für 25 Kinder. Ein Teil der Lehrkräfte ist von der Montessori-Schule in Hannover nach Hildesheim ge-

wechselt, weil Hannover zu schnell zu groß wurde, der Zulauf einfach nicht abris und Unruhe in den Schulalltag brachte. „Deshalb wollen wir langsam wachsen, uns Zeit lassen. Das Kollegium soll entspannt zueinander finden“, sagt Bettels. Als Schulleiter konnte das Leitungsteam Wilfried Kretschmer, den ehemaligen Direktor der Robert-Bosch-Gesamtschule gewinnen. Unter seiner Ägide wurde der IGS der Hauptpreis des „Deutschen Schulpreises 2007“ für ein lernoffenes, projektorientiertes und ganzheitliches Arbeiten verliehen. Drei Adjektive, die die Montessori-Pädagogik flankieren. Das passt!

Mehr Infos unter:

<https://montessori-hildesheim.de>